

Florentine Nadolni

Das Museum Utopie und Alltag – Alltagskultur und Kunst aus der DDR

Villa Esche 24. 11. 2022 19:00

Das Museum Utopie und Alltag im brandenburgischen Eisenhüttenstadt und Beeskow vereint das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR und das Kunstarchiv Beeskow. Mit 170.000 Objekten der Alltagskultur und 18.500 Werken der bildenden und angewandten Kunst sowie des Laienschaffens bewahrt es einen außergewöhnlichen Bestand zur Kulturgeschichte der DDR. In Eisenhüttenstadt tritt das architektonische Erbe noch hinzu: Die als »erste sozialistische Stadt« der DDR konzipierte Planstadt ist heute das größte zusammenhängende Flächendenkmal Deutschlands. Das Museum beleuchtet Kulturgeschichte mit Blick auf gegenwärtige Themen wie Umbrüchen in der Arbeitswelt, den Strukturwandel der Städte oder die Zukunft einer auf Umweltverbrauch und Wachstum ausgerichteten Gesellschaft. Dabei ist das Einordnen der Sammlungen in vergleichende, internationale und zeitgenössische Kontexte von besonderer Bedeutung. Im Vortrag wird das Museum vorgestellt und ein Fokus auf das Design von Alltagsdingen gelegt.

Florentine Nadolni, Kulturwissenschaftlerin und Soziologin,
seit 2017 Leiterin des Museum Utopie und Alltag, Beeskow / Eisenhüttenstadt

Eine gemeinschaftliche Veranstaltung der Henry van de Velde Gesellschaft Sachsen, der Marianne Brandt Gesellschaft und dem Kulturforum der GGG Chemnitz

Preis: 12 € (ermäßigt: 7 €)



Mokick Simson S50, Produktion: 1974, Entwurf, ab 1967: Karl Clauss Dietel, Lutz Rudolph, Hersteller: VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Suhl
Foto: Armin Herrmann für Museum Utopie und Alltag